

Demographische Anforderung:

LSKN:

65 -80jährige von 2008 bis 2030 plus 24,5% (1,2 auf 1,5 Millionen)

Über 80jährige: plus 53% (408000 auf 625000)

Zunahme Pflegebedürftiger

2007 bis 2020 plus 25%, bis 2030 45%, bis 2050 plus 90%

Vorteil Geriatrie:

Spezialisierte geriatriische Versorgung vermeidet Pflegebedürftigkeit und wird den speziellen Anforderungen älterer Menschen (Multimorbidität) besser gerecht

Situation in Niedersachsen

Angebot an geriatrischen Betten weniger als Hälfte des Bundesdurchschnitts

Im Vergleich der Bundesländer auf vorletztem Platz

Konzept des Landes stammt aus 1993 und ist nicht fortgeschrieben (In nahezu allen Bundesländern wurden die Geriatriekonzepte, in der Regel als konzertierte Aktivität von Politik, Kostenträgern und Einrichtungen, in den letzten Jahren fortentwickelt. Dies ist in Niedersachsen bisher unterblieben)

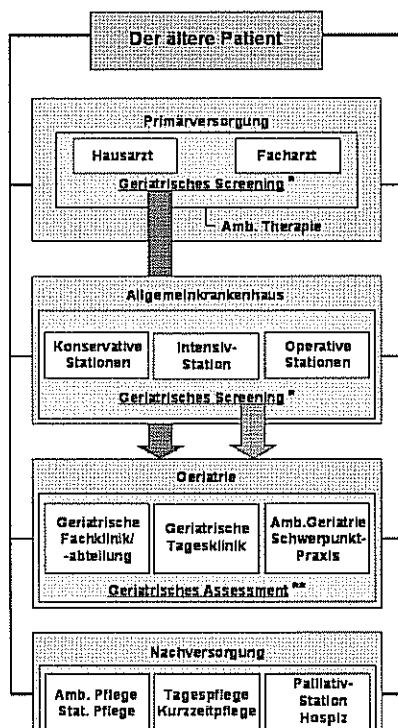
Zu wenig ambulante und mobile Rehaangebote

Bei der Versorgung mit niedergelassenen Geriatern ist Niedersachsen Schlusslicht im Ländervergleich

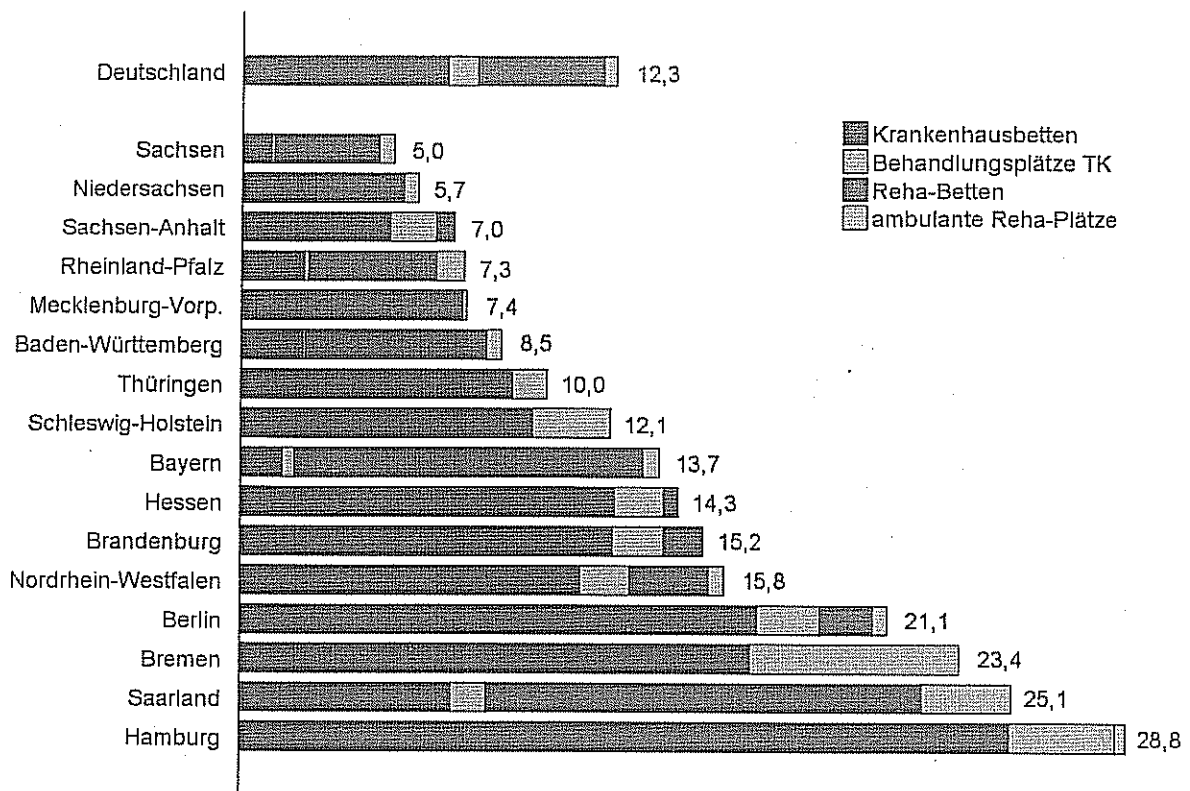
Es gibt keinen Lehrstuhl für Geriatrie an den niedersächsischen Medizinischen Hochschulen

Prognose

Bettenmehrbedarf bis 2020 : Akutgeriatrie: ca.900, Reha ca. 144



Zahlen zur geriatrischen Versorgung in Niedersachsen



[Abb. 6] Klinisch-geriatrische Versorgungskapazitäten in Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen nach Bundesländern bezogen auf je 10 000 Einwohner älter als 65 Jahre (geriatrische Versorgungsquote). Daten der amtlichen Statistik mit Stand 2008 (Statistisches Bundesamt 2009) sowie des vdek für die von der amtlichen Statistik bisher nicht erfassten ambulanten Rehabilitationseinrichtungen mit Stand 2008 (ohne mobile geriatrische Rehabilitationsdienste).¹

Landesärztekammer	Gesamt	> 65 Jahre	> 80 Jahre	Anzahl Geriater	Einwohner pro Geriater	Einwohner > 65 pro Geriater	Einwohner > 80 pro Geriater
Baden-Württemberg	10.700.000	1.947.400	460.100	507	21.105	3.841	907
Süd-Württemberg (zu BW)				65			
Bayern	12.500.000	2.312.500	562.500	247	50.607	9.362	2.277
Berlin	3.400.000	681.400	125.800	107	31.776	5.434	1.176
Brandenburg	2.600.000	512.200	96.200	29	89.655	17.662	3.317
Bremen	700.000	142.100	36.400	16	43.750	8.881	2.275
Hamburg	1.700.000	309.400	79.900	53	32.075	5.838	1.508
Hessen	6.100.000	1.146.800	274.500				
Mecklenburg-Vorpommern	1.700.000	333.200	54.500	25	68.000	13.328	2.180
Niedersachsen	8.000.000	1.552.000	368.000	68	117.647	22.824	5.412
Nordbaden (zu BW)				33			
Nordrhein-Westfalen	18.000.000	3.456.000	792.000	679	26.510	5.090	1.166
Rheinland-Pfalz	4.100.000	803.600	188.600	59	69.492	13.620	3.197
Saarland	1.000.000	210.000	47.000	20	50.000	10.500	2.350
Sachsen	4.300.000	958.900	219.300	78	55.128	12.294	2.812
Sachsen-Anhalt	2.500.000	540.000	112.500	67	37.313	8.060	1.679
Schleswig-Holstein	2.800.000	551.600	131.600	105	26.667	5.253	1.253
Thüringen	2.300.000	476.100	98.900	27	85.185	17.633	3.663
Westfalen-Lippe (zu NRW)				438			
Gesamt	82.400.000	15.833.200	3.647.800	2.087	39.483	7.587	1.748

Quelle: in Anlehnung: European Journal of Geriatrics Vol.11 (2009) No.1, eigene Zuordnung ÄK Westf-Lippe, SW, NB zum jeweiligen BL
 Ärzteanzahl: bis 2007 gemeldete Ärzte
 Bevölkerung: destatis 31.12.2005
 Landesärztekammer Hessen: keine Angaben

Abb. 35: Anzahl Geriater je Einwohner in den verschiedenen Kammerbezirken